

NACHRICHTEN

Edwin Steinhauser liest «Polt»

NÜZIDERS – Der vielen aus dem TV bekannte Schauspieler und Kabarettist gastiert mit einer Lesung aus Werken von Alfred Komarek bei KulturLEBEN am Donnerstag, den 28. August um 20 Uhr im Sonnenbergsaal in Nüziders. Erwin Steinhauser liest an diesem Abend aus der Reihe «Polt» von Alfred Komarek. Komarek, geb. 1945, arbeitete für den ORF-Radiosender Ö3, publizierte Essays, in Feuilletons und verfasste zahlreiche Landschaftsbände und kulturgeschichtliche Bücher. Sein erster Krimi «Polt muss weinen» wurde mit dem renommierten Glauer-Preis ausgezeichnet. In dieser Serie erschienen des Weiteren «Blumen für Polt», «Himmel, Polt und Hölle», «Polterabend». Karten: an der Abendkasse ab 19 Uhr oder im Vorverkauf in allen Vorarlberger Hypobankfilialen erhältlich. Der gesamte Erlös aus Kartenverkauf und Spenden kommt dem Caritasprojekt für HIV-positive Kinder und Strassenkinder in Bukarest zugute. (Eing.)

Kunst Sarganserland-Walensee

SARGANS – Die Durchführung dient der Förderung des Kunstschaffens der Region. Gastkuratorin ist Nadia Schneider, Konservatorin am Kunsthaus Glarus: ihre Auswahl aus den eingereichten Kunstwerken ist im November im museumbickel Walenstadt zu sehen. Kunst-Sarganserland-Walensee: unter diesem Titel findet vorerst ein Wettbewerb und danach eine Ausstellung statt. Die Aktion dient der Belebung und Bekanntmachung des Kunstschaffens der Region. Als Veranstalterinnen treten gemeinsam die Karl-Bickel-Stiftung und die Kulturkommission der Sarganserländischen Talgemeinschaft STG auf. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden von der Gastkuratorin Nadia Schneider begutachtet. Sie arbeitet als Konservatorin am Kunsthaus Glarus. Die von ihr bestimmten Kunstwerke bilden die Ausstellung im museumbickel Walenstadt, die vom Sonntag, den 16. November 2003 bis Sonntag, 4. Januar 2004 dauert. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen aus dem Gebiet Sarganserland-Walensee (Raum Amden-Vättis), insbesondere professionell Kunstschaffende, die in dieser Region wirken, aber auch Auswärtige, die aus der genannten Gegend stammen oder einen besonderen Bezug zu ihr haben. Die Teilnahmebedingungen werden den Künstlerinnen und den Künstlern der Region per Post zugesandt. Sie können jederzeit auch bei den beiden Veranstalterinnen bestellt werden. Sie sind auch auf der Homepage www.museumbickel.ch einsehbar. Auskunftsperson ist der Präsident der Kulturkommission STG, Stefan Gort, Vättis, 081 306 12 83. Pro Künstlerin oder Künstler ist eine Eingabe von ein bis vier Werken vorgesehen. Dabei kann es sich um zwei- oder dreidimensionale Arbeiten, Projekte oder Realisierungen handeln. Alle Techniken und Medien sind möglich. Es besteht keine thematische oder inhaltliche Vorgabe, Abgabetermin für die künstlerischen Arbeiten ist am Montag, 3. November 2003, 16-20 Uhr im museumbickel Walenstadt. (Eing.)

Barenboim in Marokko gefeiert

BERLIN/RABAT – Der Dirigent Daniel Barenboim hat mit dem ersten Auftritt seines arabisch-israelischen Jugendorchesters in einem arabischen Land für Furore gesorgt. Bei einem Konzert in Rabat erntete sein Orchester minutenlangen Applaus. Das Konzert von Barenboims Orchester «West-Eastern-Divan» fand am Sonntagabend in der marokkanischen Hauptstadt statt. «Die Musik kann nicht die politischen Probleme lösen, aber sie kann einen wichtigen Beitrag zur Verständigung der Kulturen leisten», sagte der israelisch-argentinische Dirigent am Montag. Barenboim, der künstlerischer Leiter der Berliner Staatsoper ist, und der palästinensische Literaturwissenschaftler Edward Said hatten das Orchester 1999 als Beitrag zur Verständigung von Arabern und Israelis gegründet. In dem vollbesetzten Nationaltheater «Mohammed V.» spielte das Orchester Beethovens Sinfonie «Eroica» und Schuberts «Unvollendete».

Literarische Kostbarkeiten

Iren Nigg liest zum Projekte «Land Sichten II» in der Alten Weberei in Triesen

TRIESEN – Zwei Jahre nach Gründung des Literaturhauses Liechtenstein (LILI), stellt LILI-Präsident Roman Banzer im neuen Domizil, der Alten Weberei in der Spörry in Triesen (Dorfstrasse 24), mit den Texten von Iren Nigg einen Teil des Projektes «LandSichten II» vor.

• Gerolf Hauser

Schon bei der Gründung wurde die Fortsetzung des Buchprojektes «LandSichten» angekündigt. Jetzt liest heute Dienstag, den 26. August um 20 Uhr Iren Nigg ihre Kurztexte, lyrische Kompositionen, die unter Titeln wie «Geistesgegenwart», «Gelassenheit» oder «Kleine Fuge» stehen.

Kostbarkeiten

Iren Niggs Kurztexte sind kleine Kostbarkeiten, denen zuzuhören immer lohnt. Auch wenn sie von anscheinend konkreten Dingen spricht, scheint Hintergründiges, Unbekanntes durch. «In der Sax sind wir aufgewachsen und heute wohnen wir auf Dux – machen die-



Iren Nigg liest heute um 20 Uhr in der Alten Weberei (Spörry, Triesen, Dorfstr. 24) im Rahmen des Buchprojektes «LandSichten II» eigene Texte.

se Wörter nicht einen lustigen Ton? Sie entsprechen meinem Land und zierlich ist's gebaut, es hat den Körper einer Tänzerin. Und hat die Augen meines Bruders!...» Iren Nigg gelingt es, neue Welten zu gestalten, Regionen im Inneren zu öffnen, an denen es sich zu leben

lohnt, ohne die zu leben arm macht.

«Vom Prinzip I»

«Im Dezember bekam ich einen Rosenstock geschenkt – er würde für mich Brücklein schlagen in den Frühling! Widerstandsfähig, stand

auf dem Beipackzettel und Farbe blutorange, noch war nichts als ein roher Stock zu sehen, gewaltige Dornen. Widerstandsfähig, das ist gut, dachte ich, als ich ihn dem Winter draussen auf dem Balkon anvertraute. In der Nacht kam die strengste Kälte. Und ich sah am nächsten Tag, dass ich den Jutesack vergessen hatte um den Topf zu wickeln! Kein Brücklein mehr... Doch vielleicht wäre mein Rosenstock sehr widerstandsfähig, sagenhaft, da könnt es um ihn wintern, wie es wollte! Ach, lieber nichts mehr denken, kein Hin und Her, besser meine Rose vergessen. Wie der Frühling Anfang März sein meisterhaftes Vorspiel mit uns treibt, wage ich den Blick. Bist also doch erfroren? frage ich, ich seh nur totes Holz mit Dornen, grünliche Hornhaut schält sich ab. Eine Woche geb ich noch, der Rosenstock kommt an die Sonne, und Wasser kriegt er auch. Das Land frühling! Ich habe die Knospen gezählt...»

Literaturhaus, Triesen, Spörry, Alte Weberei, Dienstag, 26. 8., 20 Uhr: Iren Nigg liest ihre Texte.

Wettbewerb mit europäischem Schwerpunkt

60. Internationales Filmfestival Venedig

VENEDIG – Morgen Mittwoch beginnt in Venedig die «Mostra del cinema». Zum zweiten Mal leitet der Schweizer Moritz de Hadeln das älteste Filmfestival der Welt. Es dauert bis 6. September.

Die Festivals in Berlin und in Cannes, aber kürzlich auch das Filmfestival Locarno, hatten jeweils von einem schlechten Filmjahr 2003 gesprochen. Moritz de Hadeln scheint das Gegenteil beweisen zu wollen. Sein Programm enthält viele grosse Namen, und der Direktor selber gab sich bei der Programm-Präsentation betont

optimistisch. Die «Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica», das immer wieder krisengeschüttelte Filmfestival auf dem Lido von Venedig, scheint diesmal in Hochform zu sein: Im Wettbewerb dominiert das europäische Autorenkino, und ausser Konkurrenz tritt Hollywood mit geballter Kraft an.

Beide Festival-Sektionen können zudem, bei Regie und Darstellern, mit einem beachtlichen Staraufgebot aufwarten. Eröffnet wird das Festival am Mittwochabend von Woody Allen, der seinen neuen Film «Anything Else» selber vorstellen will. Die Hauptrollen spielen, neben Woody Allen, Christina

Ricci und Danny De Vito.

Ebenfalls ausser Wettbewerb zeigt Robert Benton die Philip Roth-Verfilmung «The Human Stain» mit Nicole Kidman und Anthony Hopkins, die Coen-Brüder stellen «Intolerable Cruelty» mit George Clooney und Catherine Zeta-Jones vor, und in «Once Upon a Time in Mexico» lässt Robert Rodriguez Stars wie Johnny Depp, Antonio Banderas, Willem Dafoe und Mickey Rourke auftreten.

Gespannt ist man auch auf James Ivory, der in «Le Divorce» mit Kate Hudson und Naomi Watts die Liebesabenteuer zweier Schwestern in Paris auf die Lein-

wand bringt. Bernardo Bertolucci erzählt in «The Dreamers» eine Studentengeschichte während der 68er-Revolution in Paris. Und Jim Jarmusch vereint in «Coffee and Cigarettes» Cate Blanchett, Iggy Pop, Tom Waits und natürlich Roberto Benigni.

Im Wettbewerb konkurrieren 20 Filme um den Goldenen Löwen, darunter 13 aus Europa. Italien ist etwa mit Marco Bellocchio («Buongiorno, notte») sowie Paolo Benvenuti («Segreti di Stato») vertreten. Frankreich zeigt «Raja» von Jacques Doillon und «Les sentiments» von Noémie Lvovsky.

Veränderung der Selbstwahrnehmung des Kindes

Heute Vernissage im Kunstraum Engländerbau in Vaduz

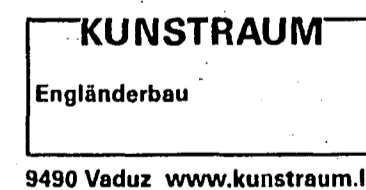
VADUZ – «Videor ergo sum – ich werde gesehen, also bin ich» heisst die Ausstellung von Tanja Hess, welche heute Dienstag, den 26. August um 18 Uhr im Kunstraum Engländerbau in Vaduz eröffnet wird.

Die Künstlerin befasst sich mit der Veränderung der Selbstwahrnehmung des Kindes. Ihre eigenen Arbeiten werden ergänzt durch historische Fotografien. Zur Vernissage sind alle herzlich eingeladen.

Die Ausstellung von Tanja Hess untersucht das inszenierte Selbstbildnis des Kindes heute. Einerseits gibt es in der Ausstellung eine historisch-kulturelle Perspektive, andererseits sind die eigens für diese Ausstellung hergestellten Arbeiten von Tanja Hess poetische Bilder, welche die neuen Inszenierungswohnheiten des heutigen Kindes reflektieren.

In den vier Fotografien von Tanja Hess wird der inhaltliche Dialog der historischen und zeitgenössischen Kinderportraits aufgenommen. Während die früheren Fotografien Frommelt das Kind an sich zeigen, geht die heutige Art, wie sich ein Kind präsentiert, weit

darüber hinaus. Schon im Alter von drei Jahren verfügt ein Kind über ein voll ausgefeiltes Repertoire, wie es sich inszenieren soll und wie es erscheinen will und in welcher Rolle. Dass solche Rollen oft



von äusseren Rollen, wie sie in den Medien gezeigt werden, kopiert werden, ist dabei aber nicht, wie oft beklagt wird, ein Verlust, denn auch innerhalb der Rollen findet das Kind zu dem, was sein Wesen ausmacht.

Die Ausstellung bleibt aber nicht nur an der Äusserlichkeit der Bilder hängen. Auch in der Geschichte der fotografierten Kinder Frommelt und den Bildern, sowie Installationen und Objekten von Tanja Hess gibt es Berührungspunkte. Die ausgestellten Fragmente aus der Geschichte der Familie von Rita Lorenzetti-Hess sind Bindeglied. Die Textfragmente zeigen und dokumentieren die Wurzeln und Ver-

gangenheit des heutigen Mädchens, welche als Modell für die Fotos von Tanja Hess posiert. Damit verschränken sich die beiden Fotoperspektiven von Frommelt und Hess in einer historischen Gemeinsamkeit.

Auch der Betrachter wird in die Ausstellung miteinbezogen. Ein Aphorismus über den Betrachter und den Schöpfer der Erde beziehen den Betrachter mit ein in die Ausstellung. Der Satz steht mit dunkler Schrift auf dunklem Hintergrund und hinter Glas, was es unmöglich macht, das «Bild» richtig zu betrachten, ohne sich selbst drin gespiegelt zu sehen. Das Bild ist eigentlich ein Spiegel.

Ganz der Kinderwelt entsprechend sind die beiden Installationen inszeniert: Ein würfelförmiges Holzzimmer. Ein kleiner Eingang, wo man sich bücken muss, um reinzugehen. Darin ein kleines Nebenzimmer mit einer kleinen Figur, die uns nichts anderes mitteilt, als dass sie schon immer hier wohnt. Diese im ersten Augenblick märchenhafte Welt ist der Limbo, der Kinderhimmel. Der Limbo ist der Ort im Himmel, wo die Seelen

der ungetauften Kinder sind. Damit wird der Dialog über den Verbleib der Seele begonnen.

Auch die poetisch anmutende Installation mit einer Gruppe von amorphen, schwebenden Pelzobjekten, welche mit einer synthetischen Stimme umrahmt werden, welche die volle Version der Familiengeschichte vorliest, wirkt durch ihre auf ein Minimum reduzierte Beschränkung. Die Objekte sind offene Projektionsflächen für den Betrachter im Zusammenhang mit der Geschichte.

Die Ausstellung «videor ergo sum – ich werde gesehen, also bin ich» wird heute Dienstag eröffnet, die Vernissage ist um 18 Uhr. Zur Ausstellung spricht Nadia Schneider, Direktorin des Kunsthauses Glarus. Die Ausstellung dauert bis 19. Oktober 2003, die Öffnungszeiten im Kunstraum sind Dienstag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr, Mittwoch und Freitag 13 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr; Montag ist geschlossen. Weitere Informationen auch zum Rahmenprogramm sind im Internet unter www.kunstraum.li abrufbar.

Kunstraum Engländerbau